

Kindergottesdienst für die Fastenzeit

Vielleicht habt ihr in letzter Zeit das Wort Fastenzeit schon öfters gehört: In der Schule, von den Eltern, im Kindergarten oder von den Großeltern: Vielleicht fragt ihr euch, was fasten eigentlich ist?

Lied zum Beginn: Im Namen des Vaters..

1. Im Namen des Vaters, fröhlich nun beginnen wir. Er hat alle Welt erschaffen, Gott, wir danken dir dafür.
2. Im Namen des Sohnes kommen wir zusammen hier. Er ist uns aller Bruder. Jesus Christ wir folgen dir.
3. Im Namen des Geistes bitten wir um Gottes Kraft, uns im Glauben zu bestärken auf dem Weg, der Hoffnung macht.

Wir beginnen unseren Gottesdienst:
Im Namen des Vaters, der uns liebt
(Wange streicheln)
Im Namen des Sohnes, der uns kennt
(an die Brust tippen)
Und im Namen des Geistes, der uns umgibt
(sich selbst umarmen)

Vom Fasten haben wir schon gehört. Fasten bedeutet Verzicht. Menschen fasten, weil sie schlanker werden wollen oder weil es der Arzt verordnet hat. Fasten macht die Seele leicht und frei. Wir sollen wenn wir fasten, bereit und offen sein für Neues. Hm, viele von euch Kindern kennen auch fasten, manche dürfen keine Süßigkeiten essen oder es gibt weniger davon, andere dürfen kein Fernsehen schauen, Aber fasten hat nicht immer nur mit Verboten zu tun. Es gibt auch ganz andere Ideen, wie man fasten kann.

Jetzt fragt ihr euch vielleicht, warum denn fasten? In der Fastenzeit sollen wir uns bewusst auf ein großes Ereignis vorbereiten. Das nächste große Ereignis ist Ostern. Diese Zeit vor Ostern soll uns näher zu Jesus bringen. Jesus fastete 40 Tage in der Wüste, um sich darauf vorzubereiten, den Menschen von Gott zu erzählen.

Fasten meint viel mehr. Fasten heißt auch, manchmal bewusst etwas zu machen. Vielleicht einen Brief an jemanden schreiben, den man schon lange nicht mehr getroffen hat, ein Bild malen für jemanden, der einsam ist oder jemand anrufen, der sich darüber sehr freut. Gerade in Corona Zeiten ist man über jeden Anruf, jedes gemalte Bild froh. Denn dann weiß man, dass man nicht vergessen wurde.

Fasten meint auch bereit sein zu verzeihen. Hört hierzu eine Geschichte:

Müde geht eine alte Frau durch den Stadtpark. Ihr Weg führt sie an einem Kinderspielplatz vorüber. Dort sind viele Kinder. Die meisten von ihnen laufen barfuß. Vergnügt tummeln sie sich auf einem Sandhaufen. Ein Wärter steht in der Nähe und passt auf. Die alte Frau schaut den Kindern zu. Plötzlich bückt sie sich, hebt etwas auf und versteckt es unter ihrer Schürze. Gleich ist der Wärter an ihrer Seite und fragt: „Was haben Sie unter Ihrer Schürze versteckt?“

Die Frau ist ein wenig verwirrt. Sie kann nicht sogleich antworten. Der Wärter denkt: Sie hat vielleicht einen Geldbeutel gefunden und will ihn nicht abgeben. Er droht: „ich muss Sie mitnehmen, wenn Sie nicht sofort sagen, was Sie unter der Schürze haben.“

Da entfaltet die Frau langsam ihre Schürze und zeigt dem Wärter eine Glasscherbe. Erstaunt fragt der Mann: „Was wollen Sie damit anfangen?“ Die Frau antwortet: „Ich dachte nur, ich will sie wegnehmen, damit die Kinder mit ihren bloßen Füßen nicht hineintreten.“ „Verzeiht!“, spricht der Wärter.

(Ihr könnt in eurer Familie darüber sprechen, wie sich die Frau gefühlt haben muss)

Vielleicht bekam die Frau Angst, als Sie vom Wärter recht barsch angesprochen wurde, sie hat sich nicht wirklich wohl gefühlt, sie war überrascht

Die Frau wollte, dass sich keines der Kinder verletzt, sie wollte aufpassen

Schön ist es, dass sich der Wärter entschuldigt hat, um Verzeihung gebeten hat. Die Frau hatte keine böse Absicht. Vielleicht ist es ja für euch auch ein schöner Impuls, wenn man nicht so ganz richtig gehandelt hatte, um Verzeihung zu bitten. Oft fühlt man sich danach um einiges besser und das beklemmende Gefühl ist weg.

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde

1) Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen. Und neu beginnen, ganz neu.

Refrain: Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

2) Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken. Und neu beginnen, ganz neu.

Refrain: Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

3) Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden. Und neu beginnen, ganz neu.

Refrain: Da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

Text: Thomas Laubach

Musik: Christoph Lehmann

Fürbitten:

Guter Gott!

Unser Herz ist oft voll von so vielen Dingen, dass oft gar nichts mehr hineinpasst. Hilf uns, unsere Herzenstür weit zu öffnen und alles Überflüssige hinauszulassen...

Wir bitten Dich erhöre uns!

Wir wollen hören und verstehen, wo du uns rufst!

Wir bitten Dich...

Wir wollen Verzeihung leben und verzeihen!

Wir bitten Dich...

Wir wollen Hoffnung schenken, trösten und ermutigen!

Wir bitten Dich ...

Wir denken an die Verstorbenen, an die vielen Kranken und einsamen Menschen!
Wir bitten Dich

Vater unser...

Guter Gott, wir danken Dir dafür, dass wir immer wieder verzeihen können. Wir sind auf der Suche nach Dir. Wir haben gelernt, dass verzeihen wichtig ist. Hilf uns, dies in unserem Alltag umzusetzen.
Amen

Lied: **Halte zu mir guter Gott**

Halte zu mir guter Gott heut' den ganzen Tag. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.
Halte zu mir guter Gott heut' den ganzen. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

Vielleicht kennt ihr jemand, der sich über Post, ein gemaltes Bild, einen Anruf freuen würde, da sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt.